

bleiben kurz und struppigt, und verbotten, werden von Wind und Schnee zur Erde gebeugnet und gedrucket, daß sie nicht gedeyen können, daher man sie wegen ihrer Niedrigkeit Kniebüsche nennet.“

„Man bedenke die unzähligen Moraste, Sümpfe, Moosräume, Bruchwerke und Weichen in Räumen und Wäldern umb und unter Plette, Gottesgabe gegen die Johann-Georgenstadt, umb Scheibenberg, Grünhain, Elterlein, Schlette, Geyer, Buchholz, Zöblitz, Lengefeld, Kühnheyde, Was für eine schreckliche Wüstung gewesen, ehe die hohen Wälder abgetrieben, die Waldpässe gebrücket (d. h. Knüppeldämme in ihnen gelegt), die Wildberge nach ihren Flügeln und Rundungen abgezogen, so viel Floß- und andere Teiche gemacht, und durch die Röschen und Stölln die Wasser abgezapft worden. Dahin abermalen einige Benennungen der gebirgischen Situation zielen, als der Moosraum, die rothe Pfütz, das Saubad, die Sauschwemme, die Saufudel, Crotensee, thörichte See, Filz-Sumpf, darinnen nicht nur Lastwagen, sondern auch Menschen und Vieh versinken, hingegen die wilden Säusich gebadet, die Bären abgekühlet, die Hirsche und Wölfe sich gekühlet haben . . . Dazu kommen so viel grimmiger, reißender Thiere, die sich in einem so alten und rauhen, unbewohnten Waldgebirge unzählig vermehret haben . . . Die Einsamkeit selbst in einer so ungeheuern, unbewohnten Wildniß erweist, daß dieses alte Gebirge fast allen fünf Sinnen des Menschen verdrüsslich gefallen.“

Vom Kranichsee geht man in etwa $\frac{3}{4}$ Stunden nach Carlsfeld. Die Eibenstocker Chronik sagt: „Der Anblick dieser Gegend erweckt leicht den Gedanken, daß hier eine höchst schauerliche Wildniß gewesen sein müsse.“ Das 1678 gegründete Hammerwerk, den Ursprung des Dorfes wahrscheinlich in sich schließend, kam 1823 zum Erliegen. „Seit dem Aufhören des Hammerwerkes war der Ort sehr darnieder gekommen.“ Die 1829 gegründete Uhrenfabrik ging ein. Dagegen macht die 1860 errichtete Hohlglashütte seit 1869 alle Arten von Medicinal-, Tinten- und Parfümeriegläsern, Pastendosen, Selbstöler, Milchglasfalbenkrufen; in der neuesten Zeit auch Preßglas und zeichnet sich durch Regelmäßigkeit und Gleichmäßigkeit ihres Fabrikats aus.

Die 1684 bis 1688 von G. Roth „Tischler von der Vöpsniß“ erbaute Kirche (nach Desfeld II, 55 „eine Nachahmung der Peterskirche in Rom“) hat einen quadratischen Grundriß mit verbrochenen Ecken und ist einer der ältesten Centralbauten in Sachsen. Die Architektur ist einfach, das Ebenmaaß aber hervorragend. Der Altar ist mit einer vortrefflich in Holz geschnittenen Darstellung der Kreuzigung Christi (in halber Lebensgröße) geschmückt. Neben der Kanzel stehen die Figuren der Apostel Paulus und Petrus.

Eine halbe Stunde östlich von Carlsfeld liegt Weiters Glas-